

Joachim Dietrich im Amt bestätigt

Neue Vereinssatzung beim FSV Hailer/Karl Pleyer für 70 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt

Gelnhausen-Hailer (ehu). Neuwahlen des Vorstandes, eine neue Vereinssatzung und ein Rückblick auf das vergangene Jahr haben im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung beim FSV Hailer gestanden. Joachim Dietrich wurde dabei in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Zudem standen auf der Tagesordnung noch die Ehrungen einiger verdienstvoller Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit zum Verein.

Der jahrelange Vorsitzende Joachim Dietrich wurde in seinem Amt bestätigt, ebenso sein Stellvertreter Daniel Dietrich. Die Beschlussfassung einer neuen Vereinssatzung war zudem nötig geworden, da die bisher bestehenden Datenschutzbestimmungen des FSV Hailer entsprechend der aktuell gültigen Datenschutzgesetzverordnung neu formuliert werden mussten. Außerdem reduzierte der Verein die Anzahl der im Geschäftsführenden Vorstand bisher notwendigen vier Personen auf drei. Als Beisitzer können je nach Bedarf bis zu 20 Personen gewählt werden, deren Aufgabengebiet anschließend innerhalb einer Vorstandssitzung genau festgelegt werden soll.

Eine Abschrift der neuen Satzung lag für die Vereinsmitglieder aus. Alle Wahlen und Abstimmungen während der Jahreshauptversammlung



Der Vorstand und die für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit geehrten Mitglieder (von links): Vorsitzender Joachim Dietrich, Kassierer Klaus Herbert, Peter Paul, Karl Pleyer, Winfried Schaar, Harald Kusch und Daniel Dietrich, stellvertretender Vorsitzender.

FOTO: HUSSLER

erfolgten öffentlich und per Handzeichen. Das Votum fiel überwiegend einstimmig aus, in wenigen Fällen erfolgte die Abstimmung mehrheitlich. Mit der derzeitigen finanziellen Situation des Vereins zeigte sich Kassierführer Klaus Herbert zufrieden. Nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer und der Entlastung des alten Vorstandes erfolgte die Neuwahl des Vorstandes.

In seinem Jahresbericht ging der Vorsitzende Joachim Dietrich auf er-

brachte Reparaturarbeiten am Vereinsheim ein und stellte nicht ohne Stolz fest, dass der FSV Hailer derzeit über eine der modernsten Flutlichtanlagen im Fußballkreis Gelnhausen verfüge – erreicht in Zusammenarbeit mit der Stadt Gelnhausen. Den Abstieg der ersten Mannschaft bedauerte Joachim Dietrich ebenso wie die Tatsache, dass der Spielbetrieb der zweiten Mannschaft wegen Spielermangels mitten in der Saison eingestellt werden musste. Auch

musste der Verein den Rücktritt des Sportlichen Leiters Uwe Ullrich und des Trainers Marco Reschke wegen Perspektivlosigkeit verkraften.

Zwischenzeitlich habe sich die Situation entspannt, dank des Engagements junger Vereinsmitglieder verfüge der Verein derzeit wieder über eine erste und eine zweite Mannschaft. „In der Jugendarbeit zeichnen sich positive Entwicklungen ab, der Zusammenschluss der Jugend in der JSG Hailer-Meerholz-Roth war

richtig“, betonte der Vorsitzende in seinem Jahresbericht. Diese Aussage wurde von dem Jugendabteilungsleiter Simon Jahn bestätigt und unterstrichen.

Am Ende der Sitzung ehrte der Vorstand langjährige Vereinsmitglieder durch die Überreichung einer Urkunde sowie einer Anstecknadel durch den Vorsitzenden. Für stolze 70 Jahre Vereinszugehörigkeit verlieh er eine entsprechende Urkunde an Karl Pleyer. Für 60 Jahre Treue zum FSV Hailer wurde Peter Paul ausgezeichnet. Winfried Schaar ist seit 40 Jahren mit dabei, und für 25 Jahre Zugehörigkeit bekam Harald Kusch eine Urkunde überreicht. Zudem bedankte sich Joachim Dietrich mit einem Geschenk bei Heinz Ullrich, der nach langjähriger Tätigkeit aus dem Geschäftsführenden Vorstand des FSV Hailer ausschied.

Der gewählte Vorstand

Vorsitzender: Joachim Dietrich
Stellvertreter: Daniel Dietrich
Kassierer: Klaus Herbert
Beisitzer: Harald Kusch, Reda Benjamin, Simon Jahn, Jürgen Berger, Christian Heilmann, Dennis Kupferschmidt, Sebastian Herbert, Marvin Stampnik, Martin Seemann, Stefan Jung und Heinz Ullrich.

Gut denken, gut reden, gut machen

Alt-Großmeister Jens Oberheide spricht über die Beziehung des Dichters Heinrich Heine zu Karl Marx

Gelnhausen (hac). Die Johannis-Freimaurerloge Kaiserpfalz Gelnhausen hatte am Freitag zu einem öffentlichen Vortrag über die Beziehung des Dichters Heinrich Heine zu Karl Marx geladen. Alt-Großmeister der Großloge der Alten, Freien und angenommenen Maurer, Jens Oberheide, zitierte dabei aus seinem Buch „Heinrich Heine – Humanist und Querdenker“.

In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts sei Paris Anlaufpunkt für etwa 30000 im Exil lebende Deutsche gewesen. Viele freie Arbeiter und Denker seien aus dem deutschen Bund nach Frankreich geflohen, um Repressalien zu entgehen und ihre Werke zu veröffentlichen. Unter den dort lebenden Deutschen waren neben Friedrich Engels, Karl Marx, Arnold Ruge und Heinrich Heine auch der Komponist Friedrich

List. Heinrich Heine lebte seit 1831 in Paris und traf dort den 21 Jahre jüngeren Karl Marx. Sie waren Cousins dritten Grades und hatten beide jüdische Wurzeln. Ihre beiden Väter waren Freimaurer, schilderte Alt-Großmeister Jens Oberheide.

Im Jahr 1843 vermeldete Engels stolz aus Paris, „... dass sich Heinrich Heine, der hervorragendste unter allen lebenden deutschen Dichtern, uns angeschlossen hat“. Das betraf vor allem die Mitarbeit in der von Ruge und Marx begründeten Zeitschrift „Vorwärts“, heute noch Organ der SPD. Im November des Jahres reiste Heine nach Deutschland, er berichtete davon in „Deutschland, ein Wintermärchen“. Kurz vor der Abreise stellte er einen Antrag zur Aufnahme in die Pariser Freimaurerloge, dem nach seiner Rückkehr stattgegeben wurde. Deutschland bedeute für ihn „Heimat“, Frankreich verband er mit

„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ und fand die Ideale in der Freimaurerei wieder. „Gut denken, gut reden, gut machen“ lautete der Wahlspruch der Loge.

„Deutschland, ein Wintermärchen“ und „Die schlesischen Weber“ wurden im „Vorwärts“ abgedruckt. Das Gedicht über den schlesischen Weberaufstand von 1844 wurde auch auf 50000 Flugblättern herausgebracht und nach Schlesien geschmuggelt. Heine entschloss sich für die philosophierende Arbeit, Marx hingegen rief zur Tat auf. Seine theoretische Arbeit begründete der Dichter: „Unangenehm wäre mir das Erschossen-Werden“. Auf Drängen der preußischen Regierung hatte sich Frankreich im Januar 1845 entschlossen, viele engagierte deutschsprachige Exilanten auszuweisen. Da Heine von dem zuständigen Ministerium unterstützt wurde, durfte er bleiben. Als

Düsseldorfer, das damals noch zu Frankreich gehörte, war er Franzose. Marx musste Paris verlassen und ging für drei Jahre nach Brüssel, bevor er zurückkehren konnte.

Der damalige Präsident Frankreichs, Adolphe Thiers, wurde abschließend vom Referenten zitiert: „Dieser Deutsche war der geistreichste Franzose seit Voltaire.“

Die Johannis-Freimaurerloge Kaiserpfalz Gelnhausen wurde erst am 1. Oktober 2017 mit der sogenannten Lichteinbringung gegründet, genau 300 Jahre nach der ersten Großloge in London. Ihr Vorsitzender, in der Freimaurersprache „Herr vom Stuhl“, ist Edwin Brum. Er erläuterte den engen Bezug der Freimaurer zur Kaiserpfalz: „Dort findet man viele Zeichen der verschiedenen ‚Bauhütten‘, die an der Errichtung beteiligt waren.“ Auf diese „Bauhütten“ geht die Freimaurerei zurück, was sich noch



Alt-Großmeister Jens Oberheide (links) und Edwin Brum. FOTO: SCHRICKER

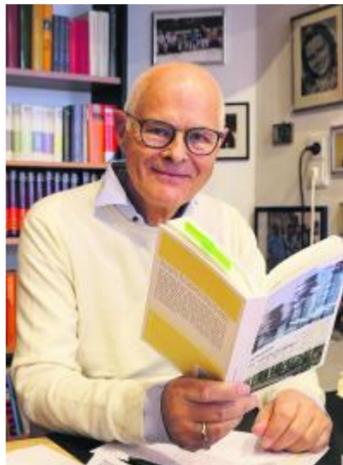
heute in den Insignien Winkel und Zirkel zeigt. In Deutschland gebe es zurzeit fünf Großlogen mit etwa 18000 Mitgliedern in über 450 einzelnen Logen. Die größte von ihnen ist die Loge, der der Autor Jens Oberheide als Großmeister vorstand. Er hat inzwischen 25 Bücher veröffentlicht, die sich mit der Freimaurerei beschäftigen.

Die Mathematisierung der Welt

Wolfgang Roeb beschäftigt sich in seinem Fachbuch „Der moderne Prometheus“ mit Zahlen

Gelnhausen (jad). Das moderne Leben wird heutzutage von Zahlen regiert. Doch wie es eigentlich im Laufe der Zeit dazu gekommen ist, damit beschäftigt sich der Gelnhäuser Wolfgang Roeb in seinem Buch „Der moderne Prometheus“. Der Tatsache, dass sein Buch keine einfache Lektüre für mal eben so ist, ist sich Roeb durchaus bewusst. Er möchte sich vielmehr an kritische Leser, Denker oder Studenten richten, die Interesse an Theorieansätzen und den historischen Entwicklungen des Kapitalismus der vergangenen 200 Jahre haben.

Bereits in seinem ersten Werk „Geld, Gott, Gesetz und Glück“ aus dem Jahr 2013 widmete sich Wolfgang Roeb der europäischen Kulturgeschichte der Hauswirtschaft, des Kapitals und der Märkte. Sein Interesse an der Ökonomie und der Moralphilosophie entbrannte bereits während seines



Wolfgang Roeb präsentiert „Der moderne Prometheus“. FOTO: DENTER

Studiums der Ethnologie, Politikologie, Philosophie und Germanistik an den Universitäten in München und Frankfurt. Doch so richtig mit

der Moralphilosophie beschäftigen konnte sich Roeb erst während seiner Tätigkeit als Lehrer. Er unterrichtete von 1975 bis 2008 die Fächer Politik und Wirtschaft, Ethik sowie Deutsch am Gymnasium.

„Von 2003 bis etwa 2011 habe ich bei mir zu Hause in Gelnhausen einen philosophischen Salon veranstaltet, in dem wir uns gemeinsam mit Theorien und Ökonomieansätzen und vielem mehr auseinandergesetzt haben“, erinnert sich der pensionierte Lehrer. Ein Teilnehmer habe ihn damals darauf gebracht, ein Buch zu schreiben. So entstand dann die Idee für „Geld, Gott, Gesetz und Glück“.

In seinem neuesten Werk „Der moderne Prometheus“, das am 13. Juni beim Grin-Verlag erschienen ist, widmet sich Roeb auf mehr als 300 Seiten erneut den Themen Ökonomie, Markt sowie Geld und schließt somit an sein erstes Buch an, geht jedoch bis in die aktuelle Zeit hinein. Unter anderem be-

schäftigt sich der Autor mit den Anfängen der politischen Ökonomie, Marx' Kritik an dieser, dem Utilitarismus, Wertentscheidungen, der Grenznutzentheorie, der Geldwirtschaft, der Kybernetik sowie vielen weiteren Ansätzen. „Man kann die Tiefe der Themen des Buches nicht einfach beschreiben. Man muss es lesen“, betont Roeb und ergänzt, dass das moderne Leben immer mehr von Zahlen geprägt werde.

„Zahlen, Zeit, Menge und Muster – es findet eine Transformation der Menschlichkeit statt“, sagt er. Und genau dieser gesellschaftlichen Entwicklung wolle er sich in seinem Fachbuch widmen. Den Titel hat Roeb sich dabei bewusst ausgewählt. „Der moderne Prometheus sind wir Menschen selbst, denn Gott kann uns nicht züchtigen.“ Roeb hofft, mit seinem Werk Gleichgesinnte zu finden, die Interesse daran haben, sich mit ihm über die Theorien kritisch zu unterhalten.

Basteln für den guten Zweck

Verkauf am Haitzer Weihnachtsmarkt

Gelnhausen-Haitz (re). Wie im vergangenen Jahr hat der Bastelkreis des Seniorenclubs Haitz mit Liebe, Engagement und großem zeitlichen Aufwand dekorativen Weihnachtschmuck hergestellt: Weihnachtsbäume in verschiedenen Größen und Formen, Engel, Leuchten und mehr. Auch die selbst gebackenen Plätzchen fehlen nicht. Die Dekorationen werden am Freitag, 7., und Samstag, 8. Dezember, auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Modehaus Flach verkauft. Den Erlös aus dem Verkauf wollen sie dem Verein „Die Sternschnuppen“ spenden. Er hilft krebserkrankten Kindern auf vielfältige Weise: Besuch der Kinder in Kliniken und zu Hause. Auch wird es Eltern und Geschwistern ermöglicht, während der Therapie in unmittelbarer Nähe zu wohnen. Das Geld wird auch für Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingesetzt.